

Erste gemeinsame Tagung von DGZ und DGEndo in Düsseldorf

Am ersten Maiwochenende fand die 25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) erstmals gemeinsam mit der Frühjahrsakademie der Deutschen Gesellschaft für Endodontie (DGEndo) im Düsseldorfer Hotel Hilton und an der Universität Düsseldorf statt.



Kristin Urban/Leipzig

■ Das Thema des wissenschaftlichen Kongresses lautete „Gestiegene Lebenserwartung – Endodontie und Zahnerhalt“. Dabei wurden verschiedene Aspekte des Erhaltes von Zähnen im Alter vorgestellt, endodontische Fragestellungen beantwortet und restaurative Therapieansätze präsentiert.

„Der Einsatz direkter Kompositrekonstruktionen zur Bisshebung im Abrasionsgebiss“ wurde von Prof. Dr. Thomas Attin (Universität Zürich, Schweiz) in seinem wissenschaftlichen Impulsvortrag am Freitag näher beleuchtet. Die längere Verweildauer der Zähne im Mund bewirkt eine Anfälligkeit gegenüber Zahnhartsubstanzdefekten wie Erosionen oder Abrasionen. Das hat große Auswirkungen auf das persönliche Wohlbefinden der Betroffenen und zieht umfangreiche Restaurationen nach sich. Prof. Attin empfiehlt bei der Notwendigkeit einer Bisshebung als therapeutischen Zwischenschritt, die neue Okklusionsposition durch direkte Kompositrestaurationen im Front- und Seitenzahnbereich zu stabilisieren, ehe evtl. weitere therapeutische Maßnahmen erfolgen. Diese Restaurationsart hat den Vorteil, dass i.d.R. keine zusätzliche Präparation und weitere Opferung von Zahnhartsubstanz erforderlich ist. Studien haben gezeigt, dass die so hergestellten Kompositrestaurationen auch über längere Zeit funktionstüchtig sind.

Mit seinem wissenschaftlichen Impulsreferat „Gestiegene Lebenserwartung – auch für Füllungen? Restaurative Therapie bei Senioren“ ging Prof. Dr. Roland Frankenberg (Universität Marburg) am Samstag der Frage nach, ob die überwiegend an Patienten unter 65 Jahren („Best Agern“) durchgeführten Studien, die der zahnfarbenen restaurativen Therapie mit Komposit und Keramik großes Potenzial bescheinigen, einfach auf Senioren übertragen werden können. Er empfiehlt die Unterscheidung zwischen „Best Agern“ und Senioren mit multiplen Krankheitsbildern, um eine adäquate restaurative Therapie für die jeweilige individuelle Situation zu wählen.

Neben den wissenschaftlichen Hauptvorträgen warteten insgesamt 19 Workshops auf die Teilnehmer, die an beiden Veranstaltungstagen in zwei Staffeln durchgeführt wurden. Dazu zählten die Workshops „Lokalanäs-

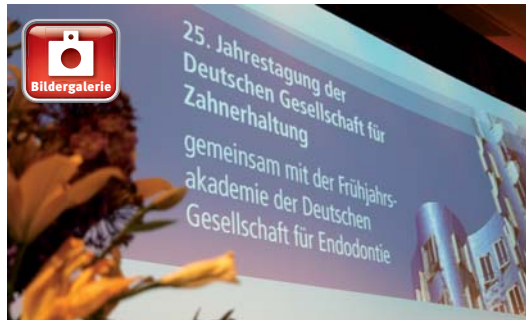
thesie bei älteren Patienten mit Vorerkrankungen“ von Priv.-Doz. Dr. Dr. Monika Daubländer (Mainz) sowie das „GABA-Symposium“ mit Vorträgen zur ICDAS-Klassifizierung (Priv.-Doz. Dr. Stefan Rupf/Homburg), zu einem E-Learning-Tool für den ICDAS (Priv.-Doz. Dr. Anahita Jablonski-Momeni/Marburg), zur Kariesdiagnostik (Priv.-Doz. Dr. W. Buchalla/Zürich, Schweiz) sowie zur Dentinhypersensibilität (Prof. Dr. Michael Noack/Köln). Am Samstagvormittag stand der Workshop „Präventionsmaßnahmen beim älteren Patienten“ von Dr. Lutz Laurisch und Martina Bökels (Korschenbroich) allen Teilnehmern offen, am Nachmittag galt das ebenfalls für das Thema „Das Phänomen der exponierten Wurzeloberfläche – von der Karies bis zum Schmerz“, das Priv.-Doz.

Dr. Christian Gernhardt (Halle/Saale) vorstellte.

Beim Workshop „Präventionsmaßnahmen für ältere Patienten“ ging es um eine detaillierte Darstellung der in der Alterszahnheilkunde zu berücksichtigenden Risiken und der Möglichkeiten eines daraus zu entwickelnden Gefährdungsmanagements. Die Grundlagen eines Präventionskonzeptes zur

Betreuung älterer Patienten wurden patientennah und handlungsorientiert präsentiert und Anregungen für die Umsetzung im Praxisalltag gegeben.

Praktische Übungen begleiteten den Workshop „Adhäsive in der individuellen Anwendung – wie kann die Wirksamkeit von Adhäsivsystemen verbessert werden?“ von Dr. Uwe Blunck (Berlin) an der Universität Düsseldorf. Neben einer Übersicht über die verschiedenen Adhäsivsysteme nahm Dr. Blunck auch eine Bewertung der Vor- und Nachteile der einzelnen Gruppen vor. Außerdem wurden Grundlagen für die korrekte Anwendung der verschiedenen Adhäsivsysteme bei diversen Indikationsstellungen dargelegt und an extrahierten Zähnen geübt. Ebenfalls praktische Übungen erwarteten die Teilnehmer des Workshops über Kariesinfiltration von Priv.-Doz. Dr. Hendrik Meyer-Lückel (Kiel) und Dr. Sebastian Paris (Kiel). ■



INFORMATIONEN

Web: www.dg-endo.de, www.dgz-online.de

Designpreis

2011

Deutschlands schönste
Zahnarztpraxis

Einsendeschluss

01.07.2011

Hochwertige Preise
zu gewinnen!



www.designpreis.org